

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

120 kleine Stücke zum Vortrag

op. 10

Heft 1

Schmitt, Hans

Wien, [ca. 1895]

[urn:nbn:de:bsz:31-350789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-350789)

Violinschulen

Don Mus D. 3028, 1

Violenschulen

Bd. 1

36743

Eingeführt am Wiener Conservatorium.

Wasserr.



für die ersten Jahre

des Clavierunterrichtes

herausgegeben von

HANS SCHMITT

Professor des Clavierspiels am Wiener Conservatorium.

Ausgezeichnet auf der Weltausstellung zu Wien mit der Fortschrittsmedaille u. dem Anerkennungsdiplom zu Paris mit der bronzenen Medaille u. zu Melbourne mit der silbernen Medaille.

Anmerkung: Die Reihenfolge in welcher man diese Werke beim Unterrichte vornehmen soll, findet man nachstehend angegeben.

In der ersten Unterrichtsstunde begiñne man mit:

Op. 18.

Clavierstücke zum fröhlichen Anfang (vierhändig)

1, 2, 3, Heft à K 1.80 — 1 Mk. 50 Pf.

Dieselben complet in einem Band netto K 2.— — Mk. 2.—

Unmittelbar nach Op. 18 nehme man:

Op. 10.

120 kleine Stücke zum Vortrag (Neue verbesserte Ausgabe)

1, 2, 3, 4, 5, Heft à K 1.80 = 1 Mk. 50 Pf.

Anfangs vierhändig, später zweihändig, gehen die 120 Stücke, sich immer freier entfaltend durch alle Tonarten und bilden zuletzt eine Vorschule zur modernen Claviersetzweise, so dass man nach ihnen mühelos zu **Heller** Op. 47, **Mendelssohn** (Kinderstücke) **Schumann** (Jugendalbum) übergehen kann.

Op. 57. **Pholyphone Fingerübungen**. Speciell verfasst zur leichteren Erlernung von Op. 10 K.—.90 — 80 Pf.

Dieselben complet in einem Band netto K 3.— — Mk. 3.—

Da, wo bei Op. 10 die vierhändigen Stücke aufhören, nehme man auch, zur Uebung im vierhändigen Spiel:

Op. 13.

Zwölf vierhändige Uebungen im Umfang von 5 Tönen,

1, 2, 3, Heft à K 1.80 = 1 Mk. 50 Pf.

Von gleicher Schwierigkeit wie **Reinecke's** Op. 54, sind diese Stücke rhythmisch mannigfaltiger als jene.

Dieselben complet in einem Band netto K 2.— — Mk. 2.—

Bei Einhaltung der im Vorworte angegebenen Methode begiñne man ebenfalls ganz anfangs das 1. Heft der:

300 Etüden Op. 30.

ohne Octavspannung.

Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, à Heft K 3.— = 2 Mk. 50 Pf.

Neue Complet-Ausgabe in vier Abtheilungen.

Abtheilung I, II, III, IV . . . à netto K 4.— = 3 Mk. 50 Pf.

Dieses Werk enthält neue Etüden von H. Schmitt, dann (verbessert) dessen Opus 12, 15 und 3, ferner (ausgewählt und umgearbeitet) Etüden von **Bortini**, die **Exercices** von **Clementi** und einige **Präludien** von **Bach**.

Leicht, wie kein zweites Etüdenwerk begiñnend, endet es, ohne sprunghaft vorzugucken, mit den schwersten Aufgaben, welche ohne Octavenspannung existiren. Es führt dabei alle Tonarten 6 mal vor, beschäftigt beide Hände gleichmäÙig und übt in den verschiedensten Spielarten.

Anmerkung. Opus 3, 12 und 15 findet man hier nicht mehr besonders angeführt, weil diese Werke in den 300 Etüden enthalten sind.

Gleichfalls von der ersten Unterrichtsstunde ausgehend nehme man als bleibendes Studium

Op. 9.

Leichte Zirkelübungen in Scalen und Accorden durch alle Tonarten.

1, 2, Heft à K 3.— = 2 Mk. 50 Pf.

Ebenfalls schon in den ersten Stunden begiñne man mit dem 3. Bogen der 1. Abtheilung von

Op. 19.

Fünffingerübungen. I. Abtheilung, 1, 2, 3, 4, 5, 6 und

II. Abtheilung 1, 2, 3, 4, 5 Bogen à K.—.50 = 50 Pf.

Die Methode, wie man diese Uebungen verwenden soll, findet der Lehrer im 1. Bogen der 1. Abtheilung angegeben.

Ebenfalls als bleibende Uebungen, welche das ganze Jahr hindurch unausgesetzt geübt werden sollen, betrachte man ferner das

Fundament der Claviertechnik

bleibende Uebungen vom ersten Unterrichte bis zur höchsten Ausbildung führend.

I. Abtheilung Heft 1, 2, 3 à K 3.— = Mk. 2.—

I. 4, 5, 6, 7 à . 3.— = . 2.50

II. 1, 2, 3 à . 2.40 = . 2.—

II. 4, 5, 6, 7 à . 3.— = . 2.50

Mit dem Fundamente kann man nach den ersten 30 Nummern der 300 Etüden begiñnen.

Zur Erholung kann man nach Beendigung von Op. 10 vornehmen:

Op. 11.

Drei kleine Clavierstücke. (Romanzo. Polonaise, Widmung.)

Compl. K 1.80 = Mk. 1.50.

Salonpolka Op. 38. N° 2

für kleine Hände K 1.50 = Mk. 1.30

Aufführungsrecht vorbehalten

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Eingetragen in das Vereins-Archiv. Mit Vorbehalt aller Arrangements

36743

WIEN, LUDWIG DOBLINGER

Einrichtung der vorliegenden Ausgabe.

Die Einleitung zu diesem Werke bilden die vierhändigen „Clavierstücke zum fröhlichen Anfang“ Opus 18 von Hans Schmitt, welche so leicht sind, dass man mit ihnen in der allerersten Unterrichtsstunde beginnen kann.

In Opus 18 findet man auch die ersten 30 Nummern der alten Ausgabe von Opus 10 dadurch sind dieselben in der vorliegenden neuen Ausgabe überflüssig geworden. Der Verfasser hat die fehlenden 30 Nummern durch 30 neue ersetzt von denen manche der Jugend willkommen sein dürften. (z. B. Hexenküche, Waldfest, der kleine Bettler, Dudelsack, Schifferlied, in französischer Weise, Echo etc.)

Um aus allen 120 Nummern wirkliche Vortragsnummern zu machen hat der Verfasser Begleitungen zu allen Stückchen gemacht in welchen der Schüler strenge am Umfang derselben Octav haftet.

Da, wo es dem Verfasser nicht nöthig schien, dass der Schüler noch länger an dem Gängelbände der stillestehenden Lage geführt werde, hat er den Stücken mehr Spielfreiheit und Klangreiz verliehen indem er die fünf Töne in verschiedenen Octaven wechseln liess.

Gegen den Schluss zu liess der Verfasser zuweilen die Fessel der Beschränkung auf 5 Töne gänzlich fallen und so führt er jetzt den Schüler von der vorsichtigsten Setzweise ausgehend nach und nach zu solcher Spielfreiheit, dass man bei Schülern welche die Octav spannen können nach diesem Werke mühelos zu Hellers Op. 47, 125, 138, zu Schumanns Jugendalbum oder zu Mendelssohns Kinderstücken übergehen kann, denn auf diese Richtung zielt dieses Werk ab.

An diesen 120 kleinen Stücken lerne der Schüler, wohl zuerst die ruhige Handhaltung, dann aber auch, besonders an den späteren: Tonschattirung, Stimmenbehandlung, Behandlung mannigfaltiger Rhythmen.

Angeregt durch die Überschriften übe der Schüler seine Fantasie, er trachte Ausdruck, Einheit in die Composition zu bringen, er gewöhne sich an einen schönen Vortrag das ist: die Fähigkeit dem Tonstück einen seelischen Inhalt abzugewinnen und diesen dann bei dem Zuhörer durch geschickte Ausführung klar zur gleichen Empfindung zu bringen.

Scalen, Läufe, Triller und dergleichen lerne man anderswo, dazu gibt der Verfasser selbst, in seinen technischen Studien Op. 9 und 14, in den Fingerübungen Op. 19, in seinem Fundament der Claviertechnik, in seinem Op. 12, 15 und 3 allerlei Gelegenheit.

Noch sei mit Nachdruck auf eine besondere pädagogische Einrichtung dieses Werkes aufmerksam gemacht, nämlich auf die, für das Einüben bestimmten Repetitionszeichen. Man findet deren dreierlei. 1. den dicken Strich (ein dickerer Taktstrich) 2. die Klammer [] 3. die Buchstaben. Jedes Stück übe man zuerst von einem dicken Strich zum andern, ist man so ans Ende gekommen dann beginne man wieder am Anfang und übe jetzt das Stück von Klammer [zu Klammer]. Ist man so fertig geworden dann beginne man wieder von vorne und übe das Stück von Buchstabe zu Buchstabe und erst zuletzt spiele man das Stück vom Anfang bis zum Ende. Bei technisch schweren Stellen halte man das System fest, dass man jede Repetitionsart 2 mal langsam 4 mal schnell übe bevor man weiter geht. (Eine Ausnahme mache man überall wo die Stelle nach dieser 6 maligen Durchnahme noch nicht „geht“, man übe sie dann so lange abwechselnd 1 mal langsam und 2 mal schnell bis die Ausführung tadellos gelingt.)

So erlernt man jedes Stück am leichtesten weil man es zuerst in ganz kleinen Theilen übt, die man sich leicht merkt und bei erlangter Sicherheit auch später richtig spielt wenn man zu grösseren Abschnitten übergeht.

Der Verfasser hat diese Methode schon durch viele Jahre erprobt und mit sehr erfreulichem Nutzen in seiner Herausgabe von Clementis *Gradus ad Parnassum* angewendet, in welcher Bearbeitung gewissenhafte Schüler das genannte Werk fast in der Hälfte der sonstigen Zeit erlernten. Lehrer seien auf die daselbst eingehend behandelte Darstellung der verschiedenen Methoden zu üben aufmerksam gemacht.

Noch sei erwähnt dass der progressiven Folge halber die Reihenfolge der alten Ausgabe umgeändert werden musste; da sich die Schwierigkeit der Stücke durch die Umarbeitung verändert hatte, ferner: dass wieder in den 120 Stückchen alle Tonarten vertreten sind und dass die absichtlich in reicher Anzahl vorkommenden musikalischen Zeichen und Fremdwörter erklärt werden, wobei die Einrichtung getroffen wurde, dass man die zu betonenden Sylben durch \checkmark unter denselben bezeichnet findet um nicht etwa zu dem Glauben Veranlassung zu geben dass das \checkmark zur Schreibweise des Wortes gehöre.

Schliesslich sei noch besonders auf die Beilage aufmerksam gemacht, in welcher der Verfasser Fingerübungen niedergeschrieben hat die speziell zur leichteren Erlernung gerade dieses Werkes wesentlich beitragen werden.

HERRN WILHELM RAUCH
Professor am Wiener Conservatorium gewidmet.

3

120

kleine Stücke zum Vortrag.

(Neue verbesserte Ausgabe.)

Voraus nehme man die vierhändigen Clavierstücke zum fröhlichen Anfang. Zur leichteren Erlernung dienen auch die in der Beilage stehenden Fünffingerübungen.

Das Einspielen.

(Erster Versuch.)

Hans Schmitt. Op. 10. Heft 1.

Fröhlich 28/1

Handlage.

N^o. 1.

Lehrer (ad libitum.)

A Allegro= geschwind.

legato

B

Cres. f decr. p

Das Einspielen.

(Zweiter Versuch.)

N^o. 2.

Lehrer (ad libitum.)

A

B

C

f p

Anmerkung: Die auf der 3. Zeile stehende Begleitung spiele der Lehrer immer erst dann, wenn der Schüler seine Partie besser spielt. Die Begleitung muss immer so leise gespielt werden, dass die Noten des Schülers die Hauptsache bleiben.

Erklärung der Bezeichnungen: *legato*= gebunden. Dasselbe zeigt der *legato* Bogen \frown an, *cres.* statt *cre-scendo* (sprich kreschendo)= zunehmend, stärker werdend, *decr.* oder *decre-sc.* statt *decre-scendo* (dekreschendo)= abnehmend, schwächer werdend.

Das *crescendo* Zeichen \frown zeigt ebenfalls das Zunehmen und das *decre-scendo* Zeichen \gtrsim das Abnehmen der Tonstärke an.

f oder *fo* statt *forte*= stark, *p* oder *po* statt *piano*= schwach.

Das *tenuto* Zeichen $-$ zeigt an, dass der Ton etwas stärker als gewöhnlich anzuschlagen, und zugleich, dass die Note gut auszuhalten ist (daher *tenuto*= gehalten.)

Das *marcato* Zeichen \wedge zeigt an, dass man stärker als bei \wedge betonen müsse, *marcato*= kräftig.

Die dicken Taktstriche, die Klammern \lceil \rceil und die Buchstaben sind für's Üben bestimmt. Zuerst übe man von einem dicken Strich zum andern, dann von einer Klammer zur andern, dann von Buchstab zu Buchstab, zuletzt vom Anfang bis zu Ende.

Doppelgänger (a)

N^o. 3.

Lehrer.

N^o. 4.

(b)

Lehrer.

Auf und ab (a)

N^o. 5.

Lehrer.

N^o. 6.

(b)

Lehrer.

Fritz
27. 11
1882

Ruhige Begrüssung.

Anmerkung: Das *staccato* Zeichen (...) zeigt an, dass die betreffenden Töne abgekürzt werden müssen.
Allegro moderato.

Nr. 15.

Lehrer.

Zwei die schon gerne lustig wären.

Anmerkung. Das *Repetitions*-Zeichen (:) zeigt an, dass eine Wiederholung statt finden muss.
Allegro.

Nr. 16.

Lehrer.

NB. Die hohen Noten spiele die Rechte.

Gutmüthige Rede.

Moderato.

Nr. 17.

Lehrer.

Canon.

Andante.

Nr. 18.

Lehrer.

son. 11 — 19. gälw... 31/1

8

Irreführung.

Allegro moderato.

N^o. 19.

Lehrer.

Unpünktliche Kameraden.

N^o. 20.

Lehrer.

Dreivierteltakt.

Andante.

N^o. 21.

Lehrer.

Kindliches Versprechen.

Moderato.

N^o. 22.

Lehrer.

D. 695.

Handwritten signature: Max Lehner

Gegenbewegung (a)

N^o. 7.

Lehrer.

Friday
3/1/5

(b)

N^o. 8.

Lehrer.

Gemeinsame Wege (a)

N^o. 9.

Lehrer.

(b)

N^o. 10.

Lehrer.

Friday
4/1/5

Man
28/

Frage und Antwort.

Nr. 11.

Lehrer.

Jeder gehe seinen Weg.

Allegro.

Nr. 12.

Lehrer.

Geduldprobe.

Andantino - etwas gehend.

Nr. 13.

Lehrer.

Mühsames Fortkommen.

Lento schleppend.

Nr. 14.

Lehrer.

Abzählen beim Spiele.

A *Allegro.*

N^o 23.

Lehrer.

B

cresc.

p

Aus einem Volkslied.

Moderato.

N^o 24.

Lehrer.

Doppelgesang.

Andantino.

N^o 25.

Lehrer.

f

f

neu 19-25, g^o lumen.

D. 665.

8/4 May

Zustimmung.

Andante.

N^o. 26.

fp (statt *forte piano*=stark, (gleich darauf) leise.)

Lehrer.

Klage und Beschwichtigung.

N^o. 27.

f *ff* *p* *f* *ff* *p*

Lehrer.

Vertraute Freunde.

N^o. 28.

Lehrer.

Zwei bedächtige Redner.

Molto moderato=sehr mässig.

N^o. 29.

Lehrer.

May 2/4

May 2/4
1904

Marz Jan. 08
Tourenter
G der
D der.

Übereinstimmung.

Nr. 30.

Lehrer.

Der kleine Buchstabirer.

Nr. 31.

Lehrer.

Schüchterne Bitte.

Nr. 32.

Lehrer.

D. 695.

4/4
1908

Mane
15
Zweit in Bar.

Neckerei.

Nr. 33. **A** *Allegro.*

Lehrer.

In ruhiger Stimmung.

Nr. 34. **A** *Tranquillo = ruhig*

Lehrer.

B

Wiegenlied.

Innocentement = unschuldsvoll. (Innotschentement.)
A *(Zugleich ruhig im Tempo.)*

Nr. 35.

Lehrer.

B

C

Kindliches Gebet.

Con semplicità - mit Einfachheit. (*semplitschità*)

A (Zugleich ein wenig langsam.)

Nr. 36.

C

Lehrer.

B

C

Der Sanftmüthige.

A *Moderato.*

Nr. 37.

C

Lehrer.

